

## **Seminar: Hip Hop – Schule der Subkultur**

Semester: Sommersemester 2025

Fach: *Diversity Studies*

Form: Seminar

Semester-Wochenstunden: 1,5 SWS

Lehrende: Jan Schlüter (aka *Slim Schlüdy*) / Dr. Benjamin Sprick

Credits bei Erfolg: 2 ECTS

Termin: Montags, 16:00 – 18:00 Uhr (Beginn 07.04.2025)

Raum: U11 Budge, Standort Milchstraße

Module: Promotionsmodul, Wahlmodul freie Wahl (alle Studiengänge), Wahlmodul Lehramt

Teilnahmebedingungen: Zur Erlangung von *Credit Points* sind Lesefreudigkeit (auch längerer Texte), Textreferat und eine schriftliche Hausarbeit oder Reflexion eigener künstlerischer Arbeiten gefragt. Eine unregelmäßige oder sporadische Teilnahme am Seminar ohne die Vergabe von Credit Points oder als Gasthörer:in ist ebenso möglich und erfolgt nach Absprache mit den Dozenten.

Anmeldung: Verbindliche Anmeldungen zum Seminar bitte, gemeinsam mit einer kurzen Schilderung der inhaltlichen Motivations- und Interessenslage bis zum 01.04.2025 via Email an [jan@beibeischlueter.de](mailto:jan@beibeischlueter.de) oder [benjamin.sprick@hfmt-hamburg.de](mailto:benjamin.sprick@hfmt-hamburg.de)

Inhalt: Hip Hop ist auch weiterhin die größte Jugendkultur der Welt. Sie ist tief verwurzelt in sozialen Realitäten und wirft zugleich erhebliche ökonomische Gewinne ab. Von der Hochkultur weicht Hip Hop ab, um eine eigene Politik zu verfolgen, die immer wieder auch in Widersprüche führt. Aber die Geschwindigkeit mit der Hip Hop sich entwickelt und differenziert ist atemberaubend, seine Geschichte weitverzweigt. Ein Blick in ein besser gefühltes Plattenregal reicht somit aus, um herauszufinden, inwiefern Hip Hop etwas mit Diversität zu tun hat. Das Viele durchquert sich hier, Differenzen gehen auseinander hervor, um sich zugleich zu verbinden.

Das Seminar versucht einen Einstieg in die Theorie und Praxis von Hip Hop zu ermöglichen. Dabei sollen auch Künstler:innen aus der Hip Hop-Szene zu Wort kommen: sie werden eingeladen, ihren Zugang im Seminar zu präsentieren und die damit verbundene Auslegung des Hip Hop zu erläutern. Instrumente können gerne ins Seminar mitgebracht werden. Eigene Praxis-Übungen und Einführungen in technische Details sind geplant. Das Seminar ist auf

zwei Semester angelegt und versucht – auch in musikhistorischer Hinsicht – einen weiten thematischen Bogen zu spannen. Hip Hop ist in einer sehr eigenen und paradoxen Weise divers, insbesondere auch einer sich immer deutlich abzeichnenden, teilweise integrativen Spannung und Verzahnung von ›Subkultur‹ und ›Mainstream‹. Der Kurs kann auf die weitverzweigten Forschungen der *Hip Hop Studies* ebenso Bezug nehmen wie auf Aspekte einer ›Oral History‹ und somit auf Wissensbestände, die sich jenseits akademischer Routinen bewegen. Die Methode des Seminars zeigt sich somit als künstlerisch forschende, u.a. weil auch bestimmte Verfahren des »Unlearning« verfolgt werden.

Bemerkung: Ein Reader mit Texten zum Thema, sowie eine ausführliche Musikauswahl werden zu Beginn des Seminars zur Verfügung gestellt. Diese und weiterführende Materialien (Filme, Dokumentationen) können im eigens eingerichteten Raum auf der Online-Plattform *Moodle* abgerufen werden, in dem auch eine Selbsteinschreibung für den Kurs möglich ist:

[=> <https://elearning.hfmt-hamburg.de/course/view.php?id=796>]

Angefragte Gäste:

Jan Delay (Texte, Deutsch Rap); König Boris - Fettes Brot (Deutsch Rap Anfänge); Hayiti (Gangster Rap, Deutsch Rap); Ale Dumbski (Buback, Deutsch Rap); Boris Ekambi, (Easy Business, Hamburg); Trettmann (Deutsch Rap, Jamaika Einfluss); MC René (Deutsch Rap / Freestyle Battle); Torch (Rap History) via Video Konferenz

Literatur-Empfehlungen: **Main-Texte** [=> **Reader**]:

1. Dirk von Gehlen (2011), »Das Gesetz der vagabundierenden Kopie«, in: ders., *Mashup. Lob der Kopie*, Frankfurt am Main: Suhrkamp, S. 101-124;
2. Anne Danielsen (2008), »Aesthetic Value, Cultural Significance, and Canon Formation in Popular Music«, in: Christian Bielefeldt/Udo Dahmen/Rolf Grossmann (Hrsg.), *PopMusicology. Perspektiven der Popmusikwissenschaft*, Bielefeld: transcript, S. 17–37.
3. Zachary Wallmark (2022), »Analyzing Vocables in Rap: A Case Study of Megan Thee Stallion«, in: *MTO, A Journal for the Society for Music Theory*, Volume 29, Number 2, June 2022.

**Further Reading** [=> **Moodle**]: Murray Foreman/Mark Anthony Neal (Hrsg.)(2021), *That's the Joint!: The Hip-Hop Studies Reader*, London: Routledge; Daniel Haas, *Hip Hop. 100 Seiten*, Stuttgart: Reclam 2023; Gabriele Klein, *Is this real? Die Kultur des Hip Hop*, Frankfurt am Main: Suhrkamp 2003; Vikki Tobak, *Ice Cold. A Hip-Hop Jewelry History*, Köln: Taschen 2023; Questlove, *Hip Hop is History*, New York: Auwa Books 2024; Tricia Rose, *The Hip Hop Wars: What We Talk About When We Talk About*

*Hip Hop-and Why It Matters*, New York: Basic Civitas Books 2008; Ferdinand Hörner/Oliver Kautny (2009), *Die Stimme im HipHop. Untersuchungen eines intermedialen Phänomens*, Bielefeld: transcript; Michael Fuhr (2006), *Populäre Musik und Ästhetik. Die historisch-philosophische Rekonstruktion einer Geringschätzung*, Bielefeld: transcript; Fabian Holt (2007), *Genre in Popular Music*, Chicago: Chicago University Press; The RZA (2004), *The Wu-Tang Manual*, London: Plexus Books; Brian Coleman (2005), *Check the Technique. Liner Notes for Hip-Hop Junkies*, New York: Villard; Diedrich Diederichsen (2014), *Über Pop-Musik*, Köln: Kiepenheuer & Witsch; Chang, Jeff. *Can't Stop Won't Stop: A History of the Hip-Hop Generation*.

### Filme

Wild Style 1982

Style Wars 1983

Beat Street 1984

Decade of Fire Film, 2018 [<https://youtu.be/rFY2QbZhPeE?si=sleFIYoKI6vy3zuk>]

Wild Style 1982

Style Wars 1983

Beat Street 1984

Krush Groove 1985

Comedy Central Doku <https://youtu.be/ZnMqFrxxQNg?si=hVh0CHkEy2BkBwdT>

### Links

[https://youtu.be/LhisX4mVoDI?si=moe\\_S34vnyLcwSXu](https://youtu.be/LhisX4mVoDI?si=moe_S34vnyLcwSXu)

### Vinyl

Thierra Whack (2024), *World Wide Whack*, Interscope.

Kendrick Lamar (2024), *GNX*, Interscope

Megan Thee Stallion (2024), *Megan*, Hot Girl Productions

Med/Madlib/Blu (2013), *The Burgundy* – EP, BangYaHead

Tyler the Creator (2012), *Goblin*, XL Recordings

Jean Grae (2006), *This Week*, Babygrande

Flying Lotus (2012), *Until the Quiet Comes*, Warp

### **Stream**

Chevelle (2024), *With the Goons*, [<https://soundcloud.com/user-732650027/with-the-goons-2-mix>]

Osama Son (2025), *Jump Out*, Atlantic Records

Mike (2025), *Showbiz*, 10k

### **Webpages**

<https://pitchfork.com/best/>

### **Technik**

Mischpult Behringer

Boxen

Plattenspieler

MPC Akai

### **Innovative Lehrformate**

*High Speed Plattenrezension (5 Min)*

*Musikhistorischer Freestyle*

*Diskursiver Battle*

*Adhoc Schreiben*

## Möglicher Seminarplan

### I. ROOTS OF HIP HOP – Einführung in die größte Jugendkultur des Planeten

#### 1. 07.04.2022 The South Bronx – The Birthplace of Hip Hop

*Hip Hop ist offiziell am 11. August 1973 entstanden, so sagt es zumindest die Legende. Auf einer privaten Party in der South Bronx, 1520 Sedgwick Avenue veranstalteten Kool Herc (Clive Campbell) und seine Schwester eine Private Party im Community Raum des Gebäudes. Hier hat DJ Kool Herc das »merry go round« bzw. das sogenannte Mixing entwickelt. Er war der erste DJ, der mit 2 Plattenspielern Musik abgespielt hat und dabei mit einer Montagetechnik von »Breakbeats« experimentierte ...*

Filmbeispiel:

Musik:

Text:

#### 2. 14.04.2025 Die vier Säulen von Hip Hop

*Eine neue Subkultur erwächst förmlich aus der Asche der ausgebrannten Nachbarschaft. Nicht nur in der Bronx, auch in Harlem und Brooklyn. Und natürlich auch in anderen US-Großstädten wie etwa Philadelphia. Hip-Hop verbreitete starke soziale Botschaften und den Sound des Überlebens. Es schafft sozialen Zusammenhalt und gibt den Bewohnern der sog. Ghettos eine starke und stolze neue Identität. Aber was macht Hip Hop aus? Und wie wurde es zur dominierenden Jugendkultur, die seit über 50 Jahren relevant ist und sich zur Multi-Milliarden-Dollar-Industrie entwickelte? Aus welchen verschiedenen Elementen setzt sich Hip Hop zusammen?*

Filmbeispiel:

Musik:

Text:

#### 3. 28.04.2025 Die Entwicklung zur größten Jugendkultur der Welt

*Der legendäre Disco Fever Club (später sogar ein Recordlabel) – a save space before there was a „Save space“ back in 1977. Und die Kids durften mit Sneakers in den Club, das war damals aussergewöhnlich. Block Parties wurden zunehmend gefährlicher. Drogen und Gewalt waren Anfang der 80iger immer präsentener. Komplette Soundsystem wurden gestohlen. Die Community machte sich Sorgen um die Sicherheit. Also zog man um in »save space«, das waren die Clubs ...*

Filmbeispiel:

Musik:

Text:

4. **05.05.2025 DEUTSCH RAP I**
5. **12.05.2022 DEUTSCH RAP II**
6. **19.05.2022 DEUTSCH RAP III**
7. **26.06.2022 FEMALE RAP**
8. **02.06.2022 FEMINISMUS**
9. **09.06.2022 RECORD INDUSTRY**
10. **16.06.2022 HIP HOP – A GLOBAL YOUTH CULTURE**
11. **23.06.2022 INSTRUMENTE & NEUE DIGITALE TECHNIKEN**
12. **30.06.2022 Zwischenfazit und Scheinvergabe**

**Wintersemester 2025/26**

- 13./14. **SAMPLING(2 Teile)**
- 15./16. **GANGSTER RAP (2 Teile)**
17. **G-FUNK**
18. **DIRTY SIOUTH**
19. **CLOUD RAP (2010er)**
20. **LIFESTYLE**
21. **GLOBAL HIP HOP INDUSTRY**
22. **Gäst:innen**
23. **Gäst:innen**
24. **Abschlussdiskussion**

## **Biografien**

In der Musikindustrie hat **Jan Schlüter** 1990 beim Traditionsunternehmen Warner Music angefangen. Dort arbeitet er in der Presse Promotion, im Sales Marketing und als TV Promoter. Ab 1992 sammelt Schlüter beim trendsetzenden Musik Label Container Records Erfahrungen im Vertriebs –und Labelgeschäft. Das Label Container Records wird im Laufe seiner Tätigkeit an Metronome/Polygram lizenziert und aus Container Distribution wird später der weltweit renommierte Word and Sound Vertrieb.

1993 gründet Jan Schlüter den Musikvertrieb PP Sales Forces GmbH unter dem Dach der Firma Public Propaganda. Er betreut Labels wie Strictly Rhythm, Ladomat, Sonar Kollektiv, Ultimate Dilemma, JCR, Compost Records, Mo`Wax und Ninja Tune . Ab 1998 ist Schlüter Label Manager bei Yo Mama Records. Schlüter sagt zurückblickend: „die Zeit bei Yo Mama war unglaublich. Wir haben jedes Album mindestens in die Top Ten bekommen.“ Schlüter betreut Künstler wie Fettes Brot, einzwo, Fünf Sterne deluxe, Ferris MC, Das Bo und bereitete die internationalen Karriere für Patrice vor.

Im Mai 2000 macht Schlüter sich mit der Management Agentur **Bei Schlüter** selbstständig und startet mit Deichkind. Außerdem betreut er die Vorzeige Hamburger-Schule Rocker Die Sterne, sowie die Kid-Hop Gruppe Deine Freunde. Schlüter ist außerdem als Music Supervisor und Executive Producer tätig und begleitet zahlreiche Album Veröffentlichungen von u.a Trettmann, **Jan Delay**, **Visit Venus**, **Deichkind** und **Jazzanova**.

Der Musikverlag **Schlüter Songs** wird 2005 gegründet. Komponisten und Musikwerke im Katalog sind unter anderen: 2 Raumwohnung, Udo Lindenberg, Deichkind, Malakoff Kowalski, Moonbootica Fettes Brot, Nneka, Samy Deluxe, Jan Delay, Cunnie Williams, Dendemann, Fünf Sterne Deluxe, sowie divers Musik für Sound Libraries.

2020 wird die Agentur Make Some Noise gegründet. Die Agentur für akustische Markenführung und strategische Musikberatung mit Sitz in Hamburg und Frankfurt hat sich auf die Beratung von internationalen Brands spezialisiert. Make Some Noise produziert Musik für TV-Werbung, entwickelt Soundlogos und begleitet Unternehmen im Bereich Sonic Branding.

Jan Schlüter arbeitet als Musik Journalist und DJ.

=> <https://open.spotify.com/playlist/451y1OOb9NhRRf0rHmcUL>

**Benjamin Sprick** wurde 1980 in Hamburg geboren, wo er Violoncello, Philosophie und Musiktheorie studierte. Als Cellist spielte er im NDR-Sinfonieorchester Hamburg und ist aktuell Mitglied verschiedener Kammermusikformationen. Am Graduiertenkolleg ›Ästhetiken des Virtuellen‹ der Hochschule für bildende Künste Hamburg (HFBK) wurde er 2020 mit einer Arbeit über Gilles Deleuze und die Musikästhetik promoviert. Zurzeit unterrichtet er als Lehrbeauftragter Violoncello und politische Ästhetik an der Hochschule für Musik und Theater Hamburg (HfMT) und ist zudem Post-Doc am dortigen Graduiertenkolleg ARTILACS (Artistic Intelligence in Latent Creative Spaces). An der Musikhochschule Lübeck hat Benjamin Sprick einen Lehrauftrag für Theorie und Praxis künstlerischer Musikforschung. Seine künstlerisch-wissenschaftlichen Forschungsschwerpunkte betreffen eine Kritik der instrumentalen Vernunft ebenso, wie die verwickelten Beziehungen von ›Kunst‹, ›Bürgerlichkeit‹ und ›Ökonomie‹.

[www.benjaminsprick.de](http://www.benjaminsprick.de)

